

Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 19 (1912)

Heft: 13

Rubrik: Echos der Presse

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Des Kindes erste hl. Kommunion. Von Emilie Kriengs, Lehrerin. Verlag: Ferd. Schöningh, Paderborn. 30 Pfg.

Das kleine Schriftchen gilt den Erstkommunikanten und hat wirklich den echten Ton für Kinder angeschlagen: kindlich und einfach, alles ungesucht. Eltern können erfahren, was Kinder von der hl. Kommunion wissen sollen, zugleich auch lernen, wie man solche Kenntnisse den Kleinen beibringen soll. Das Büchlein hat in England Schule gemacht. Wir zweifeln nicht, die Uebersetzung wirkt auch auf deutsche Gemüter gut und anregend. Die 5 Bilder sind erzählerisch gut ausgenutzt.

K.

Echos der Presse.

Die Analphabeten im deutschen Heere. Im neuesten Heft der Statistik des Deutschen Reiches ist eine Uebersicht veröffentlicht über die Schulbildung der Rekruten des Jahres 1910 in Heer und Marine. Darnach beträgt die Zahl der Analphabeten, d. h. derjenigen Mannschaften, die keine Sprache genügend lesen und schreiben können, 0,02 Prozent gegen 0,07 Prozent im Jahre 1900. Sehr gut schneidet in der Statistik Bayern ab mit 0,01 Prozent, d. h. mit einem Analphabeten auf 10,000 Rekruten; Baden dagegen zählt 0,04 und Hessen 0,96 Prozent. Das ist das „rückständige schwarze“ Bayern.

Zum Turnbetrieb. Der Stadtrat von St. Gallen beantragt dem Gemeinderat die Errichtung einer städtischen Turnhalle auf der Kreuzbleiche nach dem kleineren der beiden Projekte, bestehend aus einer großen Turnhalle und Anbau mit öffentlicher Badanstalt im Kostenvoranschlag von Fr. 180,000 (das große Projekt mit zwei Turnhallen würde Fr. 260,000 kosten). --

Eine Nachahmung der Urkantone. Die Kommission der freiwilligen Knabenfortbildungsschule von katholisch und evangelisch Tablat beschloß, für Stellungspflichtige einen Unterrichtskurs zu eröffnen, in welchem die beiden Rekrutentrüfungen zu behandelnden Fächer gelehrt werden. Der Kurs dauert vom Mai bis Juli mit je zwei Unterrichtsabenden in der Woche und ist unentgeltlich.

Die deutsche Schulbildung in Ungarn. Wie einseitig der Magyarsmus arbeitet und wie er selbst die Sprache anderer Reichsangehörigen beeinflußt, mag ein Dokument beweisen, das zeigt, wie in den ungarischen Staatselementarschulen in den deutschen Dörfern des Landes der Unterricht in der deutschen Sprache beschaffen ist und schon alle Merkmale der Magyarisierung der Jugend an sich trägt. So lautet die Nachschrift eines Weihnachtsängerliedes, geschrieben von einem deutschen Mädchen, das die 5. Klasse einer ungarischen Staats-elementarschule besucht:

Der erszté éngél.

Ein sön gutér ábén giq eih got ih bin ein áuszgészánter bót fon himélsz tróben
bin ih gézant herc éngel gávrél verté ih génánt ih drák den svert in meiner
hánt dasz hät mir gottész szón őrnánt ih drák di grón auf meiném háupt di
hät mir gottész szón erláupt trit rein trit rein herc éngél mein ész virtir son
erläubet szein.

Der cveité éngél.

Ein sön gutér ábén gip eih got ih bin ein áusz gézánter bót fo himélsz tróbén
bin ih gézánt herc éngél miháj verté ih génánt, ih drák dén cépter in meiner
hánt dász hät mir gottész szón őrnánt ih drák di grón áuf meinén háupt di
hät mir gottész szón erláupt. Got for ter gnádén fon dén mir álesz háben fon
dén lipszten jézulein der sterlein vir szih dréhén cù dir ó lipszté junkfráu mein
trit rein trit rein der stül iszt son bereit für dih.

Eine andere Abschrift, geschrieben von einem deutschen Mädchen, das die 6. Klasse einer ungarischen Staatselementarschule besucht, lautet:

Ein Schan futen Abent lüb eih lot üh bin ein Auh lesanter Volt vom hümels droben. Bün ihs gesant herz Engel labrejel werte ihs. genand ih drag den Schwerd in Meiner hant, den hat Mir gottes Sohn geschankt ih drag die Krohn auf meinem haupt die hate mir lottes Sohn erlaubt trit rein drüt rein herz Engel. mein es wirt dir Schon erlaubet sein.

Die Abschriften lassen tief in die ungarische Volkschulbildung blicken. Nur zwei solche Generationen mit solcher Bildung, und das Deutschtum ist ausgerottet. Es handelt sich hier nicht um einzeln stehende Fälle, sondern um wahre Schulbeispiele in jeder Beziehung.

Briefkasten der Redaktion.

1. **Neu eingegangen** sind: Aus der Zeitschrift für den deutschen Unterricht. — Die lath. Dogmatik als Wissenschaft. — Der Vokal e. — Schule und Poesie (ist als erste Beilage pro 1912 schon längere Zeit in der Druckerei).

2. **Gesucht** sind: Das Theater des 16. Jahrhunderts. — Aus einer Ratsherrenmappe. — Aus Erz.-Berichten. — Füllmaterial. — Aus dem St. Kri. Et. Folgt alles nacheinander. Herzlichen Dank und freundliche Bitte um Geduld!

3. **Freund S.** in A. Antwort folgt, so bald irgend tunlich.

4. **Alttagenburg.** Brief an Lehrer L. in M. ist abgegangen. Nur keine Kanone aufgeführt! Sogar päpstliche Erlasse haben ihre Warte-Periode. Was einmal wirklich gut war, verjährt nie.

Nach L. für **Wunderreien** sind wir nie zu haben. Ein Patent für **pathologischen** Untersuch haben wir nicht, und unpatentiert wollen wir ein Reisezeugnis in angeblichem Sinne nicht aussstellen.

Präzisions-Uhren ¹²⁰

von der billigen, aber zuverlässigen Gebrauchsuhr bis zum feinsten „Nardin“ Chronometer. Verlangen Sie bitte gratis unsern Katalog 1912 (ca. 1500 photographische Abbildung.)

E. Leicht-Mayer & Cie., Luzern, Kurplatz No. 44.

Kantonales Lehrerseminar Schwyz.

Die **Schlussprüfungen** finden am 1. und 2. April, die **Aufnahmestprüfungen** am 24. April statt. — Beginn des neuen Schuljahres am 25. April. — **Anmeldungen** sind möglichst bald zu richten an die

Ridenbach bei Schwyz, 18. März 1912. **Seminardirektion.**

Locarno Pension Villa Quisisana

Deutsches Familienheim. Schönste Lage. Mässige Preise.